

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 318.

Freitag, den 13. November.

1840.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stellen eines Zugführers bei der 13. und bei der 16. Compagnie sind bei den deshalb stattgehabten Wahlen Herr Ernst Eduard Seiler, Dr. phil., zum Zugführer der 13. Compagnie, und

Herr Franz Wilhelm Wunderlich, Kaufmann, zum Zugführer der 16. Compagnie durch absolute Stimmenmehrheit ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 7. d. M. bestätigt worden.

Die aufgenommenen Wahlprotokolle nebst Stimmzetteln liegen bis zum 21. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 9. November 1840.

Der Communalgarden-Ausschuss daselbst.
Hauptmann Aker, Commandant der Communalgarde.
Hermstorf, Prot.

Vermietung.

Es soll das früher zum Salzschanke benutzte Erdgeschoss nebst Zubehör in dem sub No. 54/580 in der Reichsstraße allhier gelegenen Hause und eventuell zugleich die damit verbundene Wohnung, nach Befinden von jetzt oder von Ostern 1841 an, mittelst Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, auf drei Jahre vermietet werden.

Die nähern Bedingungen sind bei des Rathes Einnahmestube zu erfahren und es haben sich die Miethlustigen den 26. November 1840

früh um 11 Uhr daselbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und weiterer Nachricht gewärtig zu sein.
Leipzig, den 11. November 1840. Einnahmestube des Rathes der Stadt Leipzig.

Die Rüge der Colognaise in Nr. 316 betreffend.

Obgleich ich mit der patriotischen Gesinnung meines Gegners im vorgestrigen Tageblatte im Wesentlichen ganz übereinstimme, so finde ich doch seine Leidenschaftlichkeit, mit welcher er, ohne gefragt zu haben, wie das „Colognaise“ gemeint sei, gegen die Sache ausfällt, mindestens ein Bißchen verschwenderisch. Dieser Paroxysmus überhaupt, mit welchem viele Deutsche jede französische Sylbe, wie wenn es auf Leben und Tod der deutschen Sprache ginge, ohne Gehör um Quartier niederstoßen möchten, schadet erstens dem Zwecke, den sie verfolgen, denn er macht ihn mehr oder weniger lächerlich; schadet zweitens der Gesundheit dieser Personen, denn sie müssen sich zu oft ärgern, weil die Hydra von französischem Weisatz in unserer Conversations- und Schriftsprache nicht mehr zu ertöden ist, und jene Leute sich daher unaufhörlich gereizt fühlen müssen. Es ist wahr, die Zeit der Erniedrigung unserer Nation ist für die Ausbildung der deutschen Sprache von sehr segensreichen Folgen gewesen; aber wir haben auch die Auswüchse gekostet, welche aus sprachlicher Deutschthümelei hervorgingen. Ueberlassen wir es der alle Entwicklungen zur Reife bringenden Zeit, uns für Gegenstände und Begriffe, für welche wir uns bis jetzt noch französischer Worte bedienen, ebenso bezeichnende, aber auch wohl lautende deutsche Worte zu schaffen. Arbeite jeder nach Kräften daran, das Mögliche zu erreichen, obgleich ich eine völlige

Läuterung für eine utopische Idee halte. Denn nicht nur aus der französischen, sondern auch aus andern Sprachen bedienen wir uns einer Menge von Worten, theils weil sie bezeichnender sind als die deutschen, theils weil sie angenehmer klingen, und so lange die Deutschen das wissenschaftlichste Volk bleiben, so lange sie die Literaturschätze anderer Völker mit ihrem rührigen Fleiße ausbeuten, so lange werden auch fremde Ausdrücke neben denjenigen unserer Muttersprache herlaufen und sie theilweise in den Hintergrund drängen. Eine Gefährdung der Nationalität ist von dieser Seite auch am Wenigsten zu fürchten, wie hier das Elsaß, dort Böhmen und Mähren beweisen, wo sich, trotz der Herrschaft eines fremden Sprachelementes, die Nationalsprachen mit solcher Zähigkeit an das eigentliche Volkstieben angeklammert erhalten. Mit der Sprache hat es keine Noth, so lange wir die Wälschen nur vom Lande abweisen. Genug hierüber indessen. Möge der ehrenwerthe Verfasser der Rüge aus folgenden Vorschlägen erkennen, daß es mir auch nicht an deutschen Bezeichnungen für das Rheinlied gebricht, denn dieser Name scheint mir der Stimmung gegenüber, in welche der Inhalt jeden von Nationalgefühl durchwurzelten Deutschen versehen muß, zu beschämend. Recht urdeutsch könnte ich meinem Gegner „Rheinbaritus“ bieten; weniger affectirt aber Rheinsang, Rheinsturm, Rheinwahr, Rheinwart, Rheintrog oder „Rheintrug“. Es scheint mir auch deshalb rathsam, nicht auf dem Rheinliede zu beharren, weil noch viele

andere, mitunter recht schöne Eieder desgleichen Namens existiren, von denen sich das in Rede stehende auch schon an der Stirn unterscheiden muß. — Uebrigens bleibt's beim Alten:

„Sie sollen ihn nicht haben, —
— Bis seine Fluth begraben
Des letzten Manns Gebein! —

An Vaterlandsfreunde.

„Colognaise“ verbannt, „Rheinlieder“ nur singet,
Ihr Deutschen!

Aber auch Deutschlands Frau'n nennet fortan nicht:
„Madam“!!!

.....d.

Rettungshäuser,

so lautet die Ueberschrift eines im Conversationslexikon der Gegenwart enthaltenen Artikels, von dem uns gegenwärtig das 27. Heft vorliegt, und aufs Neue einen Beweis von der Umsicht der Redaction und der Thätigkeit der Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus abgibt. Wir wählen aus ihm, um fortwährend auf dieses treffliche Werk aufmerksam zu machen, den obenerwähnten Artikel: Rettungshäuser oder Erziehungshäuser für verwahrloste und verbrecherische Kinder. Diese vortrefflichen, in Wohlthätigkeit ihrer Wirkungen selbst die besten Gefängnisse, welche sie entbehrllich machen, hinter sich zurücklassenden Gestirte haben in der neuesten Zeit zahlreiche und erfreuliche Fortschritte gemacht. Ungeachtet der frühern Gründung zweier noch fortbestehender ähnlicher Anstalten, in Rom im St. Michaelspitale schon vor 1685 durch den Domherrn Thomas Descalchi, Neffen des Papstes Innocenz XII., und in London seit 1788 durch Robert Young, kann man mit Recht behaupten, daß sie von Johannes Falk, da diesem die Kenntniß jener ausländischen Einrichtungen zuverlässig abging, unter ganz andern äußern Umständen, geschaffen und gleichsam neu erfunden worden sind. Seitdem haben sich vorzugsweise in Deutschland, welches ihrer doch gerade minder als viele andere Länder bedürftig ist, Wurzel geschlagen und sich so vermehrt, daß drei Viertel aller vorhandenen Anstalten dieser Art in Deutschland gefunden werden, weshalb sie denn wohl auch nicht mit Unrecht den deutschen Erfindungen beigezählt werden dürfen. Daß aber gerade in Deutschland solche Anstalten vor allen Ländern gedeihen, möchte wohl verschiedenen zusammenwirkenden Ursachen beizumessen sein. Theils sind sie daselbst um so naturgemäßer, weil sie nur einen Ast des anerkannt in Deutschland reicher als anderwärts belaubten und weit verzweigten Baumes der Erziehung und Menschenbildung abgeben. Theils können sie nur für eine der Stimmung und Bildung der Gegenwart entsprechende neue Verpuppung des Triebes und Geistes der Innung gelten, welche dem germanischen Volkstamme vorzugsweise eigenthümlich ist. So wie dieser Geist sich im Mittelalter in zahllosen geistlichen und weltlichen Orden, Brüder- und Schwesternschaften, Zünften, Gilden, Körperschaften und Bünden kund gab, ebenso jetzt in den Vereinen, die wohl verstanden und geleitet dazu dienen können und sollen, der Regierung des Staates die von ihr zu lösenden Aufgaben zu erleichtern und zur För-

derung dessen heiligster Zwecke selbst dorthin zu reichen, wohin auch seine feinsten Organe, Fäden und Ausmündungen nicht zu bringen vermögen.

Gemäß der ausgesprochenen Ansicht von der eigentlichen Bedeutung der Rettungshäuser, darf man als leitenden obersten Grundsatz derselben ansehen, daß sie dem Erziehungshause sich möglichst nähern und für Unerwachsene bestimmt, dem Organe des sie stiftenden Vereines, dem Vorsteher, zunächst allein untergeordnet sind; ferner, daß der Verein, wie es die preussische Regierung seit 1825 genehmigt hat, als Stellvertreter derselben deren Gewalt über den Zögling, so lange er sich innerhalb der Grenzen der Anstalt befindet, völlig übertragen erhält, für deren Ausübung verantwortlich ist, aber auch in seinem Verfahren, die ungenügenden sachlichen Fesseln der Furcht und des Zwanges durch die fester bindenden der Liebe und des Gehorsams zu ersetzen, ungestört bleibt. Denn unter den zahlreichen in England, Amerika, Frankreich, Holland, der Schweiz, insbesondere aber in Deutschland in neuerer Zeit entstandenen Rettungshäusern sind bei Weitem die meisten und gerade die besten in ihren Wirkungen segensbringendsten nicht unmittelbar vom Staate ausgegangen und verwaltet, sondern dem Boden der freien christlichen Liebe entsprossen, jedoch weit davon entfernt, den Schutz und Schirm des Staates, in welchem sie sich befinden, zu verschmähen, da sie sich viel mehr demselben, so wie dem noch schärfern Gerichte der öffentlichen Meinung freudig unterwerfen. „Alle bessernden Kräfte eines höhern Ursprunges sind“, wie einer der Stifter des hamburgischen Rettungshauses, Sieveking, so wahr als schön aussprach, „in ihrer äußern Wirksamkeit weder von dem weltlichen Schutze des Rechts, noch von den irdischen Mitteln des Unterhalts ganz unabhängig. Die Trägerinnen solcher Kräfte, von der Rettungsanstalt des verlorenen Menschengeschlechts, der Kirche des Herrn, bis zu derjenigen, die sich einer kleinen Zahl verlornener Kinder annimmt, sehen zwar in der begeisterten Zuversicht des Ursprunges auch die Bürgschaft der Dauer. Sie würden Schutz und Unterhalt verschmähen müssen, wenn die daran geknüpften Bedingungen mit dem Kerne ihres Lebens in Widerspruch ständen. Ja, von dem Maße ihrer Zuversicht würde die Möglichkeit einer Erneuerung in freiwilliger Acht und Armut abhängen, wenn jene Bedingungen durch feindselige Beimischung ihr innersten Wesen zu zerstören drohten. Dennoch aber erkennt die Rettungsanstalt des Rauhen Hauses mit ihren Schwestern das Bedürfniß der weltlichen Bogtei um so freudiger an, als sie derselben ihre Freiheit nicht zu opfern braucht.“

Neben dieser nun seit einer Reihe von Jahren erprobten und als die nützlichste befundenen äußern Stellung der Rettungshäuser zum Staate und zum Volke, haben sich für deren innere Verfassung folgende Einrichtungen als Leitsterne bewährt. Für den nicht bloß auf den Lehrstuhl gesetzten und mit der vollziehenden Gewalt bekleideten Vorsteher der Anstalt in seinem schweren und verantwortlichen, rastlose Thätigkeit erheischenden Amte die Wahl eines durch höhern Beruf und Kräftigung ausgezeichneten Mannes, der im steten Kampfe gegen die um sich her entdeckten oder auflodernden sträflichen Reigungen, dennoch im Geiste der Liebe und Milde, wie

ste der Glaube allein giebt, die verzerrten Lineamente der verwahrloseten oder gefallenen Creaturen zum reinen menschlichen Ebenbilde Gottes wieder zurückzubilden vermag; dann aber für die organische Gliederung und zweckdienliches Ebenmaß des wüsten Kinderhauses, der meist aus Wesen besteht, welche entweder in Sünde erzeugt oder von klein auf älterer Liebe entbehrend, durch deren Mißleitung verthiert, an Laster gewöhnt oder dazu verführt wurden, deren Eintheilung in die ihnen niemals kund gewordene segensreiche Urvorbindung der menschlichen Gesellschaft, in Familien. In jeglicher dieser Familien, wie sie zuerst von dem trefflichen Vorsteher des Hamburger Rettungshauses, Wichern, erdacht und seit sieben Jahren mit dem schönsten Erfolge durchgeführt worden sind, bilden etwa zwölf von ihm sorgfältig aus der Masse erlesene Kinder, Knaben oder Mädchen, einen kleinen Hausstand in besondern Räumen zum Schlafen, Essen und zum Unterrichte, wo dieser nicht der Gesamtheit der kleinen Gemeinde vom Vorsteher erteilt wird. Es wechseln in diesem familienartigen Hauswesen alle Berrichtungen desselben wochenweise unter den einzelnen Kindern, welche täglich mit dem ihnen gegebenen Haupte zusammen essen, einmal in der Woche aber gemeinschaftlich bei dem Vorsteher. Familienhaupt ist aber immer ein aus reiner Liebe für dieses fromme Werk geworbener Lehrer oder älterer Bruder, meist selbst im Uebergange vom Handwerksstande zum Schullehrer, für den er hier vom Vorsteher angeleitet und ausgebildet wird. Ost wird er das Organ von Mittheilungen an den Vorsteher, der als gemeinschaftlicher Hausvater für Alle da steht und eine fast patriarchalische Stellung einnimmt, die wie ein belebender Hauch das Ganze durchdringt, auf die Kinder höchst wohlthätig einwirkt, und die man in ihrer milden Wärme Alles durchströmen sehen muß, um ihre läuternde Kraft gehörig zu würdigen.

Bei der jetzt in Europa und Amerika die Zahl hundert schon überschreitenden Menge der Rettungshäuser aller Art, welche viele Tausend Kinder alljährlich vor dem sittlichen Verderben zu bergen bemüht sind, würde es von geringem Nutzen sein, sie hier sämmtlich der Reihe nach herzuzählen. Es genügt, zu bemerken, daß diese Anstalten ihrem schönen Zwecke desto vollkommener entsprechen, je mehr sie sich von dem Gefängnisse entfernen und dem Erziehungshause nähern, je weniger sie unmittelbar dem Staate und dagegen den sie stützenden freien Vereinen der christlichen Liebe untergeben sind. So ist es in Amerika, wo die Wals'sche Schule bei Boston, die durch die Regierungen der Staaten Massachusetts, New-York und Pennsylvanien unterstützt und bevormundeten Rettungshäuser weit hinter sich zurückläßt. So auch in Europa, wo in England Capitain Brenton, in Frankreich Demeh, Gründer der nach dem Muster des Hamburgischen Rettungshauses errichteten ländlichen Kinderansiedelung in Mettray in der Touraine, sich besonders um diese Rettungshäuser verdient gemacht haben; endlich in Deutschland, wo die zahlreichen württembergischen Anstalten für verwahrlosete Kinder, so wie die unter der Leitung von Reinhaller in Erfurt, Kopf in Berlin und Wichern bei Hamburg vor allen genannt und als Musterbilder für neue Stiftungen

dieser Art empfohlen zu werden verdienen. Dazu haben sie denn auch schon mehrfach für ähnliche in Frankreich, der Schweiz, Schweden und Rußland begonnene Gesell- schaften Pflanzschule für Volksschullehrer, besonders in den Gehilfen des Hamburgischen Rettungshauses, künftige Lehrer vorgebildet und herangezogen werden.

Völker-Abstammung.

Manche uncultivirte Nationen behaupten, gleich gewissen Völkern des Alterthums, von Thieren abzustammen, z. B. die Völker Nordamerika's von Bären, Wölfen, Schildkröten, Hasen u. s. w. Ja, eine Kaste der Hindu's will sogar einen Esel zum Stammvater haben; sie behandelt daher die Esel wie ihre Brüder, vertheidigt diese Thiere vor Gericht und verurtheilt einen Jeden, der ihnen eine allzugroße Last auflegt oder sie ohne Ursache schlägt, zu einer Geldbuße.

Historische Miscelle.

Als die Wahlen zu den Reichstagen in Frankreich stattfanden, verließ auch der weise Bailly seine Einsiedelei in Chailot. Allen Umtrieben fremd und durchdrungen von seinem Vorhaben, begiebt er sich zu Fuße in die Wahlversammlung. Unterwegs nähert sich ihm ein junger Mensch mit Achtung. Dieser spricht: „Sie werden gewählt werden.“ Bailly antwortet: „Ich weiß es nicht, diese Ehre darf weder abgeschlagen noch gesucht werden.“

Kastenwesen

Ist nur da möglich, wo auf der einen Seite Wissen, auf der andern Unwissenheit, auf der einen Seite Eisen, auf der andern wehrlose Verletzbarkeit ist. Von Kastenwesen kann heutzutage gar nicht die Rede sein, da der Weg zum Wissen durch die Wohlfeilheit der Lernmittel Jedem zugänglich ist, da Jeder nicht bloß Wissen bekommen kann, wenn er will, sondern auch Waffenübung haben soll.

Lebensregeln nach Knigge.

Von Verstorbenen muß man stets Gutes reden; sie können uns ja nicht mehr schaden.

Man sage nie geradezu seine Meinung, bevor man gehört hat, wie die Meisten und die Vornehmsten der Gesellschaft über die Sache denken.

Sagt ein angesehenener Mann etwas, das wichtig sein soll, so lache man darüber, wenn man auch nicht eigentlich verstehen sollte, wovon die Rede ist.

Wenn man in den Fall kommt, sich rühmen zu müssen, so sage man nur immer dabei: „ohne mich zu rühmen.“ Dergleichen Floskeln und die Ausdrücke: „unmaßgeblich, wenn ich fragen darf, mit Erlaubniß u. s. w.“ muß man sich zu eigen machen.

Redacteur: D. Ertschel.

Bekanntmachung.

Am 3. dieses Monats ist in dem unfern hiesiger Stadt gelegenen, unter dem Namen des Rosenthal's bekannten Holze der nachstehend sub \odot . signalisirte Mann erhängt aufgefunden worden. Da der Name und die sonstigen Verhältnisse desselben bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen sind, so fordern wir hierdurch Jedermann, der über den Todten Auskunft ertheilen kann, auf, bei uns ungesäumt Anzeige zu machen, indem wir zugleich bemerken, daß die unten verzeichneten Kleidungsstücke bei uns zur Ansicht bereit liegen.

Leipzig, am 11. November 1840.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Schnorr.

Jener Mann mochte gegen 60 Jahre alt gewesen sein, war 71 Zoll lang, wohl genährt und kräftig gebaut, hatte schwarzbraune, mit wenigen grauen vermischte Haare, blaugraue Augen, defecte Zähne und kleine gebogene Nase.

Seine Kleidung bestand aus 1) einem grünen Tuchrocke mit schwarzem Sammetkragen, 2) grauen Tuchpantalon, 3) gelb- und schwarzgestreifter Weste, 4) Halstuch von buntem Gingham, 5) einem Hemde ohne Zeichen, 6) weißbaumwollenen Strumpfsocken ohne Zeichen, 7) rindsledernen Halbstiefeln und blauer Tuchmütze mit Federschirm. Sämmtliche Kleidungsstücke sind alt und theilweise sehr defect.

Nothwendige Subhastation. Ausgelagter Schuld halber soll

den 8. Januar 1841

daß dem Fleischermeister Johann Gottlob Naumann und dessen Ehefrau Johanne Rosinen-Naumann zugehörige, zu Reudnitz sub No. 5 und 6 des neuen Brandkatasters gelegene Haus- und Gartengrundstück, welches einschließend allen Zubehörs von den Ortsgerichtspersonen unberücksichtigt der darauf haftenden Beschwerden auf 5925 Thlr. gewürdet worden ist, an Rath's-Landgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem in der Hahnemannschen Schenkewirthschaft zu Reudnitz ausgehängten Patente zu ersehen. Leipzig, den 5. November 1840.

Das Rath's-Landgericht.
Stockmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 13. November: Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel nach Shakespeare von Schlegel.

Erste musikalische Abendunterhaltung im Saale des Gewandhauses

Sonnabend den 14. November 1840.

Erster Theil.

Quartett von Haydn (G-dur), vorgetragen von den Herren Concertmeistern David, Klengel, Eckert und Wittmann.

Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell von Mozart (G-moll), vorgetragen von den Herren M. D. D. Mendelssohn-Bartholdy, E. M. David, Eckert und Wittmann.

Zweiter Theil.

Quintett von Dnslow (No. 21), vorgetragen von den Obengenannten und Herrn Kammermusikus Griebel aus Berlin.

Großes Trio von Beethoven (op. 70 D-dur), vorgetragen von den Herren M. D. D. Mendelssohn-Bartholdy, E. M. David und K. M. Griebel.

Subscription auf 6 Abendunterhaltungen à Billet 3 Thlr. pr. Cour. wird bis Sonnabend den 14. Nov. Mittags angenommen in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner.

An der Cassé kostet das Billet 16 Gr., der Saal wird um 46 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 47 Uhr.
Die Concertdirection.

Holzauktion.

Im Universitäts-Holze bei Liebertwolkwitz sollen den 19. November, Donnerstags,

4 Klastern eichene und aspene Scheite,

7½ Schock Abraum,

46 Klastern eichene Stockscheite und

120½ Klastern eichene Wurzeln

auktionsweise verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, an gedachtem Tage Vormittags um 9 Uhr im Universitäts-Forsthause am Oberholze sich einzufinden.

Leipzig, am 9. November 1840.

Universitäts-Rentverwaltung.

Bücher-Auktion.

Montag den 16. November und folgende Tage Morgens von 9—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr wird die auf den 9. d. Monats festgesetzte Versteigerung der von Herrn D. Joh. Fr. Vierer, Herzogl. Sächs. Ober-Medicinalrathe ic., und mehren andern gelehrten Sammlern hinterlassenen bedeutenden

Bibliotheken

gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. stattfinden. Das Auction-Local ist Universitätsstraße Nr. 10, silberner Bar, Leipzig, den 13. November 1840.

Ferdinand Förster.

„* Einem längst gehegten Herzenswunsche zu genügen, ein Scherlein zu dem heiligen Werk der Erziehung beizutragen, habe ich mich entschlossen, wöchentlich dreimal des Nachmittags kleine Kinder gebildeter Aeltern, welchen ihre Verhältnisse nicht gestatten, ihre Lieblinge in ununterbrochener Obhut zu haben, zu mir kommen zu lassen, um ihnen unter dem Namen: „Beaufsichtigung und Bewahrung“ zugleich die Anfangsgründe einiger Wissenschaften, welche unsre Zeit von Gebildeten fordert, theils in der ernstern Form der Belehrung, theils im leichten Spiel der Erholung mitzutheilen, welche als Vorbereitung zu dem spätern systematischen Unterricht förderlich sein können.

Da ich durch die kleinen Opfer an Zeit und Mühe nur meine eigene Freude beabsichtige, so mache ich dafür auf Vergeltung von Seiten der Aeltern keinen Anspruch und nur in dem Vertrauen väterlicher und mütterlicher Herzen würde sich das meine befriedigt fühlen.

Die geehrten Aeltern, welche mir ihre Lieben anvertrauen wollen, werden ersucht, sich zur nähern Verabredung in die Wohnung der Unterzeichneten zu bemühen.

Leipzig, den 3. November 1840.

Charlotte verw. Pastor Richter, geb. Günther, Eckhaus am Theaterplatz Nr. 7/315, 1. Etage.

Morgen erscheint und ist bei J. Fr. Glück, Königsplatz Nr. 1, sowie bei C. H. Reclam und in Kochs Hofe beim Buchbinder Reichert, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Actenmäßige Lebensbeschreibung

Johann David Gaupe's

aus Connewitz, welcher wegen des an der Witwe Joh. Reg. Nischke in Gohlis begangenen Raubmordes den 18. Nov. 1840 Vormittags um 10 Uhr zwischen Gohlis und Möckern durch das Schwert vom Leben zum Tode gebracht werden soll. Aus den Acten gezogen von Franz Poland, Actuar beim Rath's-Landgerichte zu Leipzig, sowie bei den Gerichten zu Gohlis. Preis 2 Gr.

Concert des Thomanerchores.

Der Sangerchor der Thomaner wird unter gefälliger Mitwirkung des grossen Concertorchesters und unter Leitung des Cantors und Musikdirectors Weinlig sein wegen zufälliger Umstände bis jetzt aufgeschobenes Benefizconcert **künftigen Sonntag** den 15. d. M. **Vormittags** von 11 bis 1/2 1 Uhr in hiesiger **Thomaskirche** veranstalten und dabei folgende zwei berühmte Tonwerke zur Aufführung bringen:

I.

Ambrosianischer Lobgesang,

nach Harders Bearbeitung, in Musik gesetzt von **Johann Gottfried Schicht.**

II.

Grosse Missa,

deutsch in Form dreier Hymnen, von **Ludwig van Beethoven.**

Einlassbillets zu 12 Groschen für den Altarplatz, zu 8 Groschen für das Schiff der Kirche, und zu 6 Groschen für die Emporkirchen, sind in der Schossstube und in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Kistner, Fr. Hofmeister und W. Härtel zu bekommen, und werden am Tage der Aufführung so wie die Musiktexte, auch an der Casse vor dem Eingange der Kirche neben der Sakristei zu haben sein.

Leipzig, den 12. November 1840.

Das Directorium der Thomasschule.

Bei Robert Frieze in Leipzig erschien so eben:

Sie sollen ihn nicht haben Den freien deutschen Rhein.

Patriotisches Lied
von **Nicolaus Becker,**
für eine Singstimme und Chor mit Begleitung des
Pianoforte componirt
von **Robert Schumann.**
Preis 8 Gr.

Die Leih-Anstalt für Musik

von C. A. Klemm

gibt heute den zweiten Nachtrag des Musikalien-Katalogs aus. Derselbe enthält in einer sorgfältig bearbeiteten und für den Gebrauch höchst bequemen Form 1420 der werthvollsten und ausgezeichnetsten neuen Werke aller Gattungen, womit die Anstalt, welche jetzt dem musikalisch gebildeten Publicum eine Sammlung von

20,000 Musikwerken

zur Benutzung darbietet, wiederum bereichert wurde.

Der Plan des billigst gestellten Abonnements wird unentgeltlich gegeben.

Bekanntmachung.

Daß ich mein Puß- und Modegeschaft in die Petersstraße Nr. 29, 1. Etage, verlegt habe, dieses mache ich einem geehrten Publicum zur gütigen Beachtung hiermit ergebenst bekannt. Leipzig, den 6. November 1840.

Philippine Klingelhöfer.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige eine Partie **ausrangirter Waaren**

von

Porzellan, Steingut, Glas u. u.

von nächstem Montage den 16. d. M. an in

Auerbachs Hofe

zum Verkaufe zu **herabgesetzten** Preisen aufzustellen.
Carl Goering.

Anzeige. Lampen aller Art werden gut und billig gereinigt bei J. G. Schmidt, Burgstraße Nr. 25/91, im Hofe 2 Treppen.

Anzeige.

Ich erhielt eine Partie Mouffeline de laine Roben zu 2, 2 1/2, 2 1/2 und 2 3/4 Thlr., desgleichen eine sehr groÙe Partie billige Kattune in recht schönen Mustern und guter Qualität.

Wilhelm Franke,

Grimma'sche Straße, Ecke der Universitätsstraße.

Ganz schwarze Tinte  Kanne 6 Gr., auch einzeln echt rotbe und hellblaue verkauft G. Frenzel, neue Pforte Nr. 659 alter Neumarkt, u. linirt fortwährend groÙe u. kleine Handlungs- u. Notizbücher u.

Um unsre Patentkohlen in Riesa aus der Niederlage zu räumen, da solche wegen der Coak-Defen in Gefahr steht, abzubrennen und ganz abgebrochen werden soll, so wollen wir für diese Partie den Preis herunter und auf 16 Gr. setzen, und bei Abfuhr von nicht unter 20 Scheffeln oder Körben solche mit 15 Gr. 6 Pf. notiren.

H. Böhme & Comp.

Nicht unbemerkt können wir lassen, daÙ unsere Patentkohle rein und unvermischt ist, auch die Braunkohle nicht zur Patentkohle umgetauft wird und die Braunkohle der echten Patentkohle weit nachsteht.

Beste Herrnhuter Lichter, 6 und 8 Stück auf 5 Pfd.  5 Gr., empfing E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

Neu angekommen.

Beste groÙe ital. Maronen, malagaer groÙe Citronen
2. Schnittes, neue französische Prunellen, voller SuÙigkeit, in Schachteln beliebigen Gewichts von 1 bis 5 Pfd., neue ZellernuÙe, LampertnuÙe, runde und lange, Schweizerkäse und Limburger Backstein-Käse in verschiedenen Sorten und Preisen, neue französische Katharinen-Pflaumen werden täglich erwartet, welche im Voraus zu berücksichtigen bittet. Alles zu billigster Bedinung empfiehlt

M. Sever am Markte, Keller, Nr. 17/2.

Neue Zuckererbsen

von bisher gehabter Güte empfangen

Rivinus & Heinichen.

Beste frische Preiselsbeeren, die Kanne 1 Gr. 6 Pf., und Düsseldorfer Senf  Topfschen 2 Gr. 6 Pf. empfiehlt
E. Beutler, Ecke der Nicolaischule.

Schönste Frankfurt a/M. Würste,

große ital. Maronen und frische Prunellen erhielt

F. J. Aft,

Reichstraße, Ecke des Goldhahngäßchens, im Keller.

Verkauf. 120 Stück Canarienhähne sind zu verkaufen: Serbergasse Nr. 16. Ch. Grote aus Hobegeiß.

Verkauf. Echte böhmische Fasanen à Stück 1 Thaler 4 Gr. und Rebhühner frisch und billig: Preußergäßchen Nr. 5

Verkauf. Feinsten Syrop de Capillaire, so wie Himbeer-saft und verschiedene eingemachte Früchte empfiehlt und verkauft billigst **Wilhelm Richter, Conditior,** Halle'sches Gäßchen, Plauenischer Hof.

Verkauf. Echtes Eau de Cologne, echte Windsor-Seife, reine Rindsmark-Pomade, das so beliebte Macassar-Öl und Räucher-Balsam eigener Fabrik empfiehlt zu ganz billigen Preisen **Theodore Wilhelmine Buschbeck,** in Auerbachs Hofe die 4. Bude.

Verkauf. Hanauer Lichter mit Wachsdochten, die hell und sparsam brennen, pr. Pfd. 5 Gr., empfiehlt **M. D. verw. Kittler & Comp.,** Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Ein Octav. Flügel ist für den festen Preis von 34 Thlrn. zu verkaufen.

Näheres beim Hausmanne, Brühl, Krafts Hof.

Verkauf. Ein massiv und gut gebautes Haus mit gutem Keller, Seitengebäude und Garten, für den billigen Preis von 2800 Thlr. durch **G. Stoll, Nr. 285.**

Hausverkauf. Ein in der innern Vorstadt, Hauptstraße, gelegenes Haus, mit Gewölbe, Niederlage und Hofraum, das sich für Handel und Gewerbe gut eignet, durch **G. Stoll, Nr. 285.**

Hausverkauf. Ein Thonberg-Straßenhaus, welches einen Reinertrag von 120 Thlrn. gewährt und sich im guten baulichen Stande befindet, soll durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Adv. D. H. A. Kori, Ritterstraße Nr. 2.

Der Beachtung werth.

Ein ausgebreitetes kaufmännisches Geschäft in der besten Lage einer lebhaften Stadt des Herzogthums Sachsen (Nieder-Lausitz), mit massivem Wohnhause, ausgeheilten Nebengebäuden und schönem Garten soll unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige erhalten auf frankirte Anfragen unter Adresse **W. W.** nähere Auskunft bei dem Herrn Carl Bürn in Leipzig.

Zu verkaufen liegen 500 Scheffel große Kartoffeln bei **August Franke** in Colditz.

Zu verkaufen ist zu einem ganz billigen Preise ein dauerhafter gut beschlagener Kirschbaum-Divan mit 6 Stühlen, Secretair und Sophatisch: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist billig ein ganz wohl erhaltenes Schreib- und Arbeitspult von Mahagoniholz: Hainstraße Nr. 32/196, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein compendioser Schreibtisch, polirt und mit Mechanismus: Reichstraße Nr. 45, 1. Etage.

* Wegen Localveränderung sind eine Partie Canarienvogel billig zu verkaufen, ganz gute Schläger: große Windmühlengasse Nr. 1367, bei Dürr.

* Ein Pöfchen echten Barinas-Canaster in ganzen Rollen verkaufe ich à Pfd. 10 Gr. **G.**

* Ein ausgezeichnetes Waldhorn von **C. Sax** in Brüssel, neu erfundener Art, nach welcher mit Bequemlichkeit ohne Ventile in allen Tonarten geblasen werden kann, liegt zur Ansicht und zum Verkaufe bei **F. Whistling,** Neumarkt No. 5.

* Wegen Mangel an Platz sollen mehre emballirte Kisten billig verkauft werden beim Hausmanne, Reichstraße Nr. 3.

Das Putz- und Modegeschäft

von **C. Voigt,**

Salzgässchen No. 7/408, erste Etage,

empfehlte der eleganten Damenwelt eine geschmackvolle Auswahl in Hüten, Capuzen, Hauben etc. zu billigen Preisen.

Auch wird jede Veränderung in diesem Fache schnell und sauber geliefert.



Stearin-Prachtkerzen

oder künstliche Wachslichter

der K. Pr. privileg. Fabrik von **Motard & Comp.,** die durch blendende Weiße, sparsames Brennen und anderweitige gute Eigenschaften sich eines ausgezeichneten Rufes erfreuen, sind in allen Sorten, das richtige Pfund für 12 Gr., stets zu haben in der Haupt-Niederlage für Leipzig bei **Gebrüder Tecklenburg,** am Markte neben dem Thomasgäßchen.

J. G. Müller,

Thomasgässchen No. 10/110,

empfehlte ein Pöfchen Mouffelin de laine, die Elle 5½ Gr., sowie eine Partie schwerer gerauhter Piquees, welche ich, um schnell damit zu räumen, die Elle zu 4 Gr. verkaufe.



Mit einem neuen und schönen Assortiment der besten **Studier-, Astral- u. Sinombre-Lampen** empfehlen sich zu billigen Preisen

Gebrüder Tecklenburg,

am Markte, neben dem Thomasgäßchen.

Kreuzstich - Cannevas,

wo die Kreuze gleich abgetheilt sind, empfiehlt in verschiedenen Breiten **A. E. Fuchs,** sonst Kürsten.

Bilderbogen,

ordinaire und fein, schwarz, so wie colorirt, verkauft zu billigen Preisen **C. Louis Thorschmidt,** Barfußgäßchen Nr. 234.

Malerkasten

für Kinder in allen Größen empfiehlt zu billigen Preisen **C. Louis Thorschmidt,** Barfußgäßchen Nr. 234.

Zu Papp- und Galanteriearbeiten

empfehlte Gold- und Silberpapier, Glacé-, Mar-mor- und Glanzpapier in allen Farben, glatt als auch gepreßt, mit und ohne farbigem Druck, sowie echte und halbechte Goldborden, desgl. Verzierungen zu den billigsten Preisen

C. Louis Thorschmidt, Barfußgäßchen Nr. 234.

Puppen = Perrücken

sind vorrätzig und werden gefertigt von

A. E. Röcher,

Herrn-... rensfiseur, Dresdner Straße (Grimma'scher Steinweg) Nr. 14/1288.

Das Teppich-Lager

Markt, Ecke der Petersstraße 1. Etage,

ist von heute durch frische Zufuhren in Schott. und andern Teppich-Beugen, in ½ Glanz-Gardinen und Meubles-Bizen als in Meubles-Stoffen aller Art, wie auch dergleichen ähnlicher Artikel mehrere, wieder ganz neu und auf das Reichhaltigste assortirt; und bietet zugleich noch eine Partie baumwollener Meubles-Damaste unter Fabrikpreisen zum Verkauf dar.

Gesuch. 400 Thlr. und 3000 Thlr. werden gegen gute erste Hypothek als unbezahlter Kaufgelder gesucht durch S. Stoll Nr. 285.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte eiserne Geldcasse. Meldungen beim Hausmanne Drieh, Ritterstraße, Dr. Carl's Haus Nr. 4.

Gesuch. Ein ordnungsliebender Mensch, der Lust hat, als Posamentierer zu lernen, kann als Lehrling ein Unterkommen finden bei J. G. Dittrich, Posamentierer.

Gesucht wird ein Mensch von festen Jahren, welcher mit Pferden umzugehen weiß. Solche Subjecte sollen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind, im Kupfergäßchen Nr. 661.

Gesuch. Ein junger Bursche, der eine deutliche Handschrift schreibt, findet sofort einen Dienst beim Adv. Paul Römisch d. i.

Gesucht wird Krankheit halber zum 1. December ein fleißiges und ordentliches Dienstmädchen. Näheres Löhrscher Platz Nr. 1090 parterre.

Gesucht wird zum 1. December ein solides Dienstmädchen: Mühlgasse Nr. 13/784, im Hintergebäude 2 Tr.

Ein Bursche vom Lande, 15 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, sucht so bald als möglich ein Unterkommen. Zu erfahren bei Herrn E. Weimar, Ritterstraße Nr. 21.

Gesuch. Ein solides Mädchen von guter Erziehung, welches im Nähen und Stricken geübt ist, auch schon gedient hat, sucht kommenden Ersten oder zu Weihnachten einen Dienst als Jungemagd oder Stubenmädchen, oder auch ein Unterkommen bei einer stillen Familie. Das Nähere ist zu erfahren auf der Johannisgasse Nr. 29/1304.

Gesucht wird eine meublirte Stube in der innern Stadt. Gefällige Adressen nebst Preis der Stube bittet man Sporergässchen No. 10/140, 1 Treppe hoch abzugeben.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist zu vermieten an einen soliden Herrn: Brühl Nr. 27/519, eine Treppe hoch, beim Hauswirthe zu erfragen.

Vermiethung. Ein anständiges Logis für einen einzelnen soliden Herrn ist sofort zu vermieten. Das Nähere Zeiher Straße Nr. 23, im Gewölbe.

Zu vermieten ist 1 Stübchen mit Bett und Meubles: Brühl Nr. 21/513.

Zu vermieten ist von Ostern an ein großes Familienlogis — separates Haus — von 8 heizbaren Piecen, Salon etc., wozu auch Garten gegeben werden kann, in Nr. 13/1246, Duerstraße. Näheres daselbst im Vorderhause rechter Hand.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen nebst Holzbehältniß ohne Meubles an einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer, vom 1. December an zu beziehen, in Barthels Hofe Nr. 8/194 u. 95, zu erfragen bei dem Hausmanne Moritz.

Zu vermieten sind mehre heizbare meublirte Zimmer vorn heraus an ledige Herren: am Königsplatz Nr. 8/781.

Zu vermieten ist zu Weihnachten oder sogleich zu beziehen ein kleines Logis zu 40 Thlr. auf der Gerbergasse. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 30/39, 1 Treppe.

Zu vermieten ist sofort oder von Weihnachten d. J. an ein ganz neu eingerichtetes Familienlogis mittler Größe am Brühl Nr. 14/421, durch Adv. Julius Sombold-Sturz.

Zu vermieten ist von Weihnachten oder Ostern eine 1. Etage von 4 oder auch nur 3 Stuben nebst Zubehör in Nr. 13/1246, Duerstraße. Näheres daselbst im Hause rechter Hand.

Zu vermieten sind am Thomaskirchhofe Nr. 156 zwei Familienlogis, jedes 2 Stuben nebst Kammern und übrigen Zubehör, 1 Treppe hoch, und zu erfragen Salzgäßchen Nr. 407, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis von 1 Stube, Kammer, Küche, Holzraum: Glockenplatz Nr. 1446.

Schlafstellen sind sogleich zu beziehen: Poststraße Nr. 17, im Hofe 1 Treppe.

Zu verpachten ist in einer unweit Leipzig gelegenen Stadt eine solide und ob guter Lage stark besuchte Schenkwirtschaft. Das Nähere bei Rotar H. Wagner, Nicolaistraße Nr. 37/533.

* Das 2. Abendvergnügen der 16. Comp. findet Sonntag den 14. d. im Peterschießgraben statt, und sind dazu Billets zu haben beim Kaufmann Herrn Barth auf der Friedrichstraße und beim Kaufmann Herrn Wunderlich auf der Zeiher Straße.

Die Sängerkommission Ritzinger

heute bei Herrn Berger, Petersstraße.

* Sonntag den 15. November Kränzchen im Schneider-Innungsfaale, welches den resp. Theilnehmern ergebenst angezeigt wird. Anfang 6 Uhr. Wibleben.

Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz. Carl Schulze.

Heute Freitag Gesellschaftsvergnügen in der grünen Linde. A. A. Geißler.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Einladung zur Kirmes in Gohlis.

Nächsten Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch halten wir unsere Kirmes, und laden hiermit ein hochverehrtes Publicum ein, uns recht zahlreich zu besuchen; für verschiedene warme Speisen und gute Getränke haben wir bestens gesorgt; auch wird an diesen Tagen von 2 Uhr an Concert und Abends Tanzmusik stattfinden.

Oberschenke Gohlis. Leipziger Waldschlösschen.
J. G. Böttcher. Carl Schneider.

Zur Kirmes in Kleinzschocher

Zum Beschlusse meiner Kirmes, heute Freitag den 13. Nov., lade ich ergebenst ein. Pollter.

Ergebenste Einladung zu einem Schmäuschen, Freitag den 13. d. M., wobei ich die Ehre habe, mit Fasanen-, Wildschweinsbraten nebst andern guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.

Ehr. Gottfried Arnold, Gewandgäßchen Nr. 4/622.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung zur Kirmess in Eutritsch.

Hierdurch machen wir Unterzeichnete bekannt, daß nächsten Sonntag, als den 15. d. M., unsere Kirmess ihren Anfang nimmt und am Donnerstage endiget, wo täglich à la carte warm gespeist wird; auch ist die Gose fein. Unser Bestreben wird sein, unsere Gäste aufs Beste zu bedienen.
Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

Gräfe, Gastwirth zum Helm,
Büchner, in ehemals Lindners Ruhe,
Lindner, Pachtwirth in der Gofenschenke, } in Eutritsch.

* Sonntag den 15., Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. d. M. halte ich meine Kirmess und bitte um gütigen Besuch. E. Reinhardt in Machern.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen bei C. Paul, Burgstraße Nr. 6/146.

Einladung. Heute Freitag als den 13. Nov. ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein Fr. Büchner in Eutritsch.

Einladung. Freitag den 13. Nov. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein J. G. Henke in Reichels Garten.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein F. Senf, Querstraße.

Bei Johne im Gewandgäßchen heute Mittag Klöße mit Hagebutten oder Butter-Sauce.

* Heute Speckfuchen bei F. A. Lange, zum wilden Manne.

* In den Tagen v. 18., 19., 20. und 21. d. M. beabsichtigt Jemand mit eigenem Wagen pr. Extrapost nach Berlin zu reisen, und sucht hierzu einen Theilnehmer auf gemeinschaftliche Kosten. Etwaige Anfragen bittet man bis zum 16. d. in der Expedition dieses Blattes sub. G. No. 10 abgeben zu lassen, und kann sich darauf baldiger Antwort versichert halten.

* Omnibus- und Chaisen-Wagen zur Reise nach Raumburg, Weimar und Erfurt bei J. G. Werner, Painsstraße im Gasthause zum goldenen Hahn.

Verloren wurde am 11. Nov. in den Abendstunden ein goldener Ohrring nebst Glocke vom Brühle nach der Promenade. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung im Rosenkranz parterre abzugeben.

Nothgedrungene Erklärung!

Da mir, so wie meiner Frau oft zu Ohren gekommen, als vertragen wir uns nicht, so diene hiermit meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, das Selbiges keineswegs der Fall ist, sondern wir uns seit unsrer Verheirathung noch nie entzweit haben. Sollten solche Zungen nicht schweigen können, so fühle ich mich genöthigt einen Schritt weiter zu gehen.
Ferdinand B... b.

* Diejenige Person, welche die anonymen Briefe mit der Stadtpost schickt, soll sich persönlich einstellen, oder es wird für Verleumdung erklärt und kein Brief angenommen.
G. K.

Thorzettel vom 12. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Sabothor. (11 Nov. Abends 4 1/2 Uhr.) Hr. Commis Künzel, v. Frankfurt, Dem. Wieland, v. Gacau, Hr. Rsm. Wieland, v. Gotti, Hr. D. Ranghaus, v. Hannover, Hr. Architect Schirmer, v. Christiania, Hr. Rsm. Bruggiesen v. Wohlen, u. Hr. Apoth. Fischer, von Frohsburg, unbest. Hr. D. Härtel, Mothes u. Jäger, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Bouault, v. Dijon, Hr. Weinbldr. Oppenheimer, v. Ob.-Ingelheim, u. Hr. D. Pohland, v. Dresden, im Hotel de Baviere. Dem. Bursian, v. Freiberg bei Fr. Domb. Weiß. Mad. Hama u. P. esth u. Hr. Kleuten, v. Riechbusch, v. Meissen unbest. Hr. Kaufm. Wagner, v. hier, v. Ostas zurück. Hr. Rittergutbes. Blochmann, v. Ober-Raundorf, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Rsm. Haffelbach u. Blutgen, v. Berlin, im Hotel de Russie. Hr. Insp. Köster, von Schönwelke, in der gold. Sonne. Die Berliner ord. Post 4 1/2 Uhr. Hr. Hauptm. Fröhlich, v. Coblenz, im gold. Hahn.

Frankfurter Thor. Hr. Gutsbes. Avenarius, v. Dresden, unbest. Hr. Baron v. Heudendorf, von Potsdam, in St. Rom. Der Frankfurter Packwagen um 11 Uhr.

Hospitalthor. Auf der Waldheimer Journaliere um 5 Uhr: Hr. Cand. Weber, v. hier, v. Waldeheim zurück. Auf der Chemnitz Journaliere um 5 Uhr: Hr. Adv. Winkler, v. hier, v. Porna zurück, und Dem. G. Hof, v. Pinig, in Stieglitz's Hofe. Die Waldheimer Diligence um 10 Uhr. Auf der Müdnberger Eisenpost um 7 Uhr: Hr. Partic. Rehn u. Schüler, v. Wien u. Duesdor, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Pölem. Leopold, von Dessau, in Nr. 454. Die Dresdner reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Sabothor. (12. Nov. Vorm. 11 1/2 Uhr.) Hr. D. Littmann, Hr. Kr. Kunstbereiter Gärtner, Hr. Kleut. v. Wehradt u. Hr. Seilermeister. Steyer, v. Dresden, Hr. Amtm. Klotz, v. Halle, Hr. Fabr. Bergmann, v. Neugersdorf. Hr. Actuar Berling, v. Reibersdorf, Hr. Rsm. Luchhaus, v. Remscheid, Hr. Commis Bahlf. u. v. Hannover, Hr. Kaufm. Defoy, v. Magdeburg, Hr. Rittergutspächter Steudte, v. Alt-Dschag,

Hr. Commis Reichel, v. Börnichen, Hr. Gerber Müller v. Bilsdorf, von Dschag und Döbeln, unbest. Hr. Rsm. Reinhardt, Häveder und Kalschmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Schindler, v. Nultre, bei Klaffig. Hr. Comptoirdiener Abendroth u. Hr. Pölskreif. Jacoby, von Berlin, pass. durch. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Zeiger Thor. Auf der Coburger Diligence 10 Uhr: Hr. Rsm. Schleicher, v. Neustadt a. d. O., im bl. Kofse, u. Hr. Rsm. Hesse, von Zeig, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Müdnberger Diligence um 7 Uhr: Hr. Cand. Winter, v. hier, v. Chemnitz zurück. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Auf der Eisenburger Diligence: Hr. Kaufm. Franke, Bose u. Stripth, v. Raumburg, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eisenpost 12 Uhr: Hr. Oberr. Rath Barthels, v. Aachen, Hr. Commis Block, von Fäth, Hr. Fabr. Henle, v. Frankfurt a. M., Hr. Rsm. Gehe und Hr. Stadearzt D. v. Stedmogrodzky, v. Berlin, unbest., Hr. Maler Brett, v. London, im b. de Saxe u. Hr. Stallmstr. Köhling, v. h., v. Frankfurt a. d. O. zurück. Hr. Prof. Grünler, v. hier, v. Magdeburg zurück.

Frankfurter Thor. Hr. Def. Bretschneider, v. Strau, u. Hr. Rsm. Tannemann, v. Magdeburg, unbestimmt.

Zeiger Thor. Hr. v. Wepfch, v. Reichenbach, im Hotel de Bay.
Hospitalthor. Hr. Pölem. Gebr. Köhle, v. Hausen, bei Jahn. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Def. Hauschild u. Mad. Köber, v. hier, v. Altenburg zurück.

Dresdner Thor. Hr. Pölem. Seidel, v. Rothenkirchen, b. Zangenberg.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eisenpost 13 Uhr: Hr. Tuchbereiter Werner, v. hier, v. Weimar zurück, Hr. Bennet, a. Dänemark, Hr. Civiloakti, v. Paris, Hr. Präsid. Anger, von Blankenhain, u. Hr. Zeichner Dumenz, von Mühlhausen, pass. durch, Dem. Wäcker, v. Berlin, unbest. Hr. Pölem. Schönlacht, v. Wettin, unbestimmt.

Druck und Verlag von C. Volz.